

# Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1901.<sup>1)</sup>

## I. Production der Bergwerke.

	Zahl der an der Pro- duction theilnehmenden Werke <sup>2)</sup>	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
<b>1. Mineralkohlen und Bitumen.</b>			
Steinkohlen . . . . .	263	101 203 807	924 556 387
Braunkohlen . . . . .	378	37 491 412	90 426 331
Graphit . . . . .	—	—	—
Asphalt . . . . .	3	26 450	264 500
Erdöl . . . . .	9	24 098	1 844 072
<b>2. Mineralsalze.</b>			
Steinsalz . . . . .	6 (4)	353 556,739	1 674 302
Kainit . . . . .	4 (7)	1 068 237,302	16 043 517
Andere Kalisalze . . . . .	12 (5)	1 431 702,862	14 390 480
Bittersalze (Kieserit, Glaubersalz u. s. w.) . . . . .	— (6)	1 951,575	14 371
Boracit (reiner) . . . . .	— (6)	163,922	28 791
<b>3. Erze.</b>			
Eisenerze . . . . .	298 (22) <sup>3)</sup>	3 831 669,548 <sup>2)</sup>	38 728 203 <sup>3)</sup>
Zinkerze . . . . .	40 (31) <sup>3)</sup>	644 504,129 <sup>3)</sup>	21 369 074 <sup>3)</sup>
Bleierze . . . . .	57 (38)	139 285,262	13 949 598
Kupfererze . . . . .	14 (50)	765 240,813	23 901 946
Silber- und Golderze . . . . .	— (1)	5,685	39 759
Zinnerze . . . . .	—	—	—
Quecksilbererze . . . . .	—	—	—
Kobalterze . . . . .	— (2)	35,522	8 673
Nickelerze . . . . .	1 (2)	9 921,850	197 510
Antimonerze . . . . .	—	—	—
Arsenikerze . . . . .	1 (1)	3 049,522	261 890
Manganerze . . . . .	10 <sup>3)</sup>	55 865,676 <sup>3)</sup>	654 179 <sup>3)</sup>
Wismutherze . . . . .	—	—	—
Uranerze . . . . .	—	—	—
Wolframerze . . . . .	—	—	—
Schwefelkies . . . . .	3 (14)	148 457,013	1 055 151
Sonstige Vitriol- und Alaunerze . . . . .	1 (1)	611,314	2 873
<b>Summe I. Bergwerke . . . . .</b>	<b>1100 (190)</b>	<b>—</b>	<b>1 149 411 607</b>

Die durchschnittliche tägliche Belegschaft betrug:

bei den Bergbauen auf	unter Tag	ober Tag		über- haupt
		männ- liche	weib- liche	
Mineralkohlen u. Bitumen	332 904	118 170	5452	456 526
Mineralsalze . . . . .	5 687	3 765	15	9 467
Erze . . . . .	44 584	20 022	4359	68 965
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>383 175</b>	<b>141 957</b>	<b>9826</b>	<b>534 958</b>
Außerdem im Fürstenthum				
Waldeck . . . . .	149	49	1	199

<sup>1)</sup> Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate, L. Band, 1. statist. Lieferung. Berlin, Wilhelm Ernst & Sohn, 1902.

<sup>2)</sup> An erster Stelle erscheint die Anzahl jener Werke, bei welchen die Gewinnung des betr. Minerals, bezw. Hüttenproductes Hauptzweck ist; die Zahl jener Werke, bei welchen der betr. Artikel nur als Nebenproduct gewonnen wurde, ist in Klammern gesetzt.

<sup>3)</sup> Außerdem im Fürstenthum Waldeck:

	im Werthe von
Eisenerze: auf . . . . . 1 Werke	30 543,000 t M 152 715
Zinkerze: auf . . . . . 1 „	92,170 t „ 1 281
Manganerze: auf . . . . . 1 „	10,550 t „ 4 500

## II. Gewinnung von Salzen aus wässriger Lösung.

	Zahl der an der Production der Production theilnehmenden Werke <sup>4)</sup>	Menge der Production in t	Werth der Pro- duction (ohne Steuer) in Mark
Kochsalz . . . . .	34 (5)	290 869	7 511 048
Chlorkalium . . . . .	14 (3)	194 964	23 078 695
Chlormagnesium . . . . .	— (3)	8 589	151 221
Schwefels. Alkalien:			
a) Glaubersalz . . . . .	8 (9)	58 915	1 481 231
b) Schwefelsaur. Kali . . . . .	1 (9)	26 741	4 208 615
c) Schwefels. Kali- Magnesia . . . . .	— (7)	9 116	774 956
Schwefels. Magnesia . . . . .	— (9)	25 495	406 159
Schwefelsaure Erden:			
a) Schwefelsaure Thonerde . . . . .	5	11 117	744 554
b) Alaun . . . . .	1 (2)	1 419	139 883
<b>Summe II . . . . .</b>	<b>63 (47)</b>	<b>—</b>	<b>38 496 362</b>

<sup>4)</sup> An erster Stelle erscheint die Anzahl jener Werke, bei welchen die Gewinnung des betr. Minerals, bezw. Hüttenproductes Hauptzweck ist; die Zahl jener Werke, bei welchen der betr. Artikel nur als Nebenproduct gewonnen wurde, ist in Klammern gesetzt.

Bei diesen Betrieben waren im Durchschnitte 4909 Arbeiter, darunter 35 weibliche, beschäftigt; hievon entfallen auf die Werke, welche Kochsalz als Hauptproduct

gewinnen, 1918 und analog auf die Chlorkaliumwerke 2719 Arbeiter.

(Schluss folgt.)

## Metall- und Kohlenmarkt im Monate Jänner 1903.

Von k. k. Commercialrath W. Foltz.

Die Aufwärtsbewegung der Preise für Metalle, welche gegen Ende des Vorjahres ihren Anfang nahm, hat seither weitere, zum Theile wesentliche Fortschritte gemacht. Wenn auch vorwiegend durch die Speculation und das Vorgehen der herrschenden Parteien hervorgerufen, scheint doch die allgemeine Lage des Geschäftes in Amerika und England diesen Bestrebungen eine reale Grundlage zu bieten. Der Consum folgte, wenn auch zögernd, dem Impulse und schritt zu Deckungskäufen für die nächsten Monate; die Umsätze waren demnach, vorwiegend in der ersten Monatshälfte, sehr bedeutende. Diese Erfolge zeigten sich aber im Inlande weniger, wo die nicht abzuleugnende schlechte Lage der Industrie diesen Bewegungen einen Hemmschuh bereitete. Man hofft nun von den staatlichen Investitionen einen, bei der zuversichtlicheren Haltung der fremden Märkte um so wirksameren Anreiz auch auf die heimischen Verhältnisse.

**Eisen.** Das neue Jahr brachte im Laufe des ersten Monates der Eisen- und Maschinenindustrie die Beantwortung des Ministerpräsidenten auf die Denkschrift der zur Behebung des drückenden Nothstandes der genannten Industriezweige einberufenen Enquête, wie wir gleich hervorheben wollen, mit aller Gründlichkeit und Ausführlichkeit. Hat auch diese Antwort nicht alle Wünsche der Industrie befriedigt, so constatirt sie doch neben der Anerkennung von der Rückständigkeit der Investitionen den earnesten Willen, diese Rückständigkeit zu beseitigen, die erhöhte Zuwendung der gesetzlich bestimmten Investitionsgelder in vollem Maße der Industrie zuzuwenden, und präcisirt in bestimmter Weise diese für industrielle Zwecke aufzuwendenden Beträge nicht nur für das laufende Jahr, sondern auch für 1904 und 1905. Dadurch ist den Industriezweigen die Möglichkeit geboten, für einen Zeitraum von drei Jahren mit bestimmten Ziffern zu rechnen, welche ihnen vom Staate für dessen Bedarf an Eisen und Maschinen zugewendet werden müssen. Leider vermischen wir in dieser Antwort des Ministerpräsidenten die Ausdehnung der programmatischen Investitionsarbeit auf die autonome Verwaltung, auf die einzelnen Kronländer und Großstädte. Allerdings hat die Regierung in dieser Richtung keinen unbedingt entscheidenden Einfluss, aber ihre Macht ist immerhin groß genug, um auch in Land und Stadt zu einer mehr programmatischen Anlage ihrer Investitionsthätigkeit veranlassen zu können. Man gedenke nur der Ansprüche, die in solchen Fällen an den Fiscus in der Richtung der Gebühren- oder Steuerbefreiung gestellt werden. Die Industriepolitik der Staatsverwaltung muss endlich in dem Bereich der Selbstverwaltung ihre Fortsetzung finden. Auch auf die Investitionen der Privatbahnen, welche ein Ministerialerlass zu gleichem Zwecke heranziehen will, konnte die Regierung nicht in wirkungsvoller Weise eingreifen, da die in Aussicht stehenden Verstaatlichungen und die bestehenden Concessionen dem in einschneidender Weise entgegenstehen; doch stellt der Ministerpräsident auch hier Maßnahmen in Aussicht, welche, insoweit sie nicht dem Staate neue Lasten aufbürden, Abhilfe bringen sollen. Die Regierung hat auch einvernehmlich mit den Verwaltungen der Privatbahnen die Aufstellung eines Programmes in Aussicht genommen, mittels dessen der Eisen- und Maschinenindustrie auf einen längeren Zeitraum hinaus die wichtigste Grundlage für eine möglichst ausgiebige und gleichmäßige Beschäftigung geboten werden soll. Auch haben die diesbezüglichen Verhandlungen mit mehreren Eisenbahnverwaltungen bereits begonnen, welche zu der Hoffnung auf einen günstigen Ausgang berechtigen. Nach der von der Regierung vorliegenden Antwort wird die Staatseisenbahnverwaltung allein der Eisen- und Maschinenindustrie in den Jahren 1903 bis 1905 Bestellungen im Werthe von rund 80 Millionen Kronen zur Ausführung überweisen.

Von diesen Bestellungen entfallen auf: Eisernes Oberbaumaterial (Schienen, Laschen, Platten etc.) 5 136 000 K, Fahrbetriebsmittel 25 926 000 K, Brücken 11 589 000 K, Mechanische Einrichtungen und Hilfsmaschinen 2 234 000 K, Telegraphische Einrichtungen und Signale 2 630 000 K, Telegraphenbaumaterialien 3 150 000 K und für Hafeneinrichtung 750 000 K, im Ganzen durchschnittlich pro Jahr 28 Millionen Kronen. Diese Durchschnittsziffer erhöht sich durch Bestellungen aus den Ressorts des Ministeriums des Innern und des Ackerbaues um weitere 630 000 K. Besonders erwähnenswerth ist ferner, dass die Anforderungen für den Bau der Wasserstraßen, welche, weil zur Zeit noch nicht ziffermäßig bestimmbar, noch nicht aufgenommen erscheinen, wie denn auch bei der vorangeführten Summe für Fahrbetriebsmittel der — weil gesetzlich noch nicht bewilligte — Bedarf für die Alpenbahnen noch nicht berücksichtigt ist. Rechnet man zu diesen Anschaffungen noch die des currenten Bedarfes, der ja unter diesen Umständen ein beträchtlicher werden muss, so kann man wohl behaupten, dass in den nächsten 3 Jahren die Lage der in Rede stehenden Industrie eine erheblich bessere sein und die frühere Nothlage wesentlich gemildert erscheinen wird. — Das zweite Moment für eine Besserung der Situation der Eisenindustrie bildet der perfecte Abschluss des österreichisch-ungarischen Eisencartells; auch das Rossitzer Eisenwerk ist in dasselbe bereits einbezogen, nachdem das dort bestehende Martinwerk vom Cartell um den Preis von 700 000 K angekauft wurde, wonach dieses Werk nur mit der Erzeugung von Zeugwaare sich befassen wird. Auch das Kalauer Eisenwerk dürfte demnächst in das Cartell eintreten, da in letzter Zeit ein Sanierungsproject dieses Unternehmens in Verhandlung gezogen wird und aus der Verwaltung desselben die Eisenfirma ausgetreten ist, welche bis dahin von dem Cartell mit Repressalien bedacht war. Es ist vorauszusetzen, dass das Werk selbst als letztes auch dem Cartell beitreten wird. Von den programmatisch aufgestellten Brückenobjecten sind bisher die Offerten der für die Linie Lemberg—Sambor—ungarische Landesgrenze benötigten eisernen Brückenconstructionen eingelaufen und eröffnet worden. Im Ganzen wurden 14 Offerten eingebracht, darunter auch einige Offerenten, welche bisher Brücken nicht erzeugten. — Auch für das seit Jahren ersehnte Tullner Brückenbauobject ist soeben die Offertausschreibung erfolgt und haben die Offerte bis 2. März eingereicht zu sein. Die neue Tullner Brücke übersetzt die Donau in fünf Öffnungen und wird ein Gesamtgewicht von circa 4000 t besitzen im Gesamtwert von 2.5 Millionen Kronen. Die von dem Eisenbahnministerium zu übernehmende Leistung umfasst die Lieferung, Montirung und definitive Lagerung der Eisenconstructionen auf die bestehenden und zu adaptirenden Pfeiler. Die neue Brücke soll mit 30. September 1904 dem Verkehr übergeben werden. — Wie seinerzeit die Alpine Montangesellschaft mit einer Centralisirung ihrer Production vorgegangen und die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft mit der Auflösung des Eisenwerkes Hermannshütte diesem Beispiele folgt, beabsichtigt aus gleichen Gründen und zu demselben Zwecke die Böhmisches Montangesellschaft ihr Walzwerk Maria-Annahütte bei Pürlitz mit Mitte Februar außer Betrieb zu setzen. In diesem Werke werden hauptsächlich die feineren Sorten Stabeisen sowie Feinbleche erzeugt. Die Ursache für die Außerbetriebsetzung dieses Werkes liegt wesentlich darin, daß es mit seinen zum Theile veralteten Einrichtungen wesentlich theurer arbeitet als das von der Gesellschaft neu erbaute Werk in Althütten. In Maria-Annahütte neue Einrichtungen zu schaffen, hätte sich bei der dortigen verhältnismäßig geringen Production, welche diesem Werke zukommt, in keiner Weise rentirt. Auch

# Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1901.

(Schluss von S. 82.)

## III. Production der Hütten.

	Zahl d. an d. Production theilnehmenden Werke	Menge der Production in t (wo nichts anderes angegeben)	Werth der Production in Mark	
			im Ganzen	auf die Tonne (wo nichts anderes angegeben)
Roheisen . . . . .	78 (1)	5 315 627,983	353 869 667	66,57
hievon:				
a) Holzkohlen-Roheisen . . . . .	6	6 805,225	831 976	122,26
b) Steinkohlen- und Cokes-Roheisen, sowie solches aus gemischtem vegetabilischen und mineralischen Brennstoff . . . . .	72 (1)	5 308 822,758	353 037 691	66,50
Zink (Blockzink) . . . . .	27 (2)	166 223,251	54 764 367	329,46
Blei:				
a) Blockblei . . . . .	13 (9)	113 938,846	29 823 354	261,75
b) Kaufglätte . . . . .	— (5)	2 885,373	825 614	286,14
Kupfer:				
a) Hammergares Block- und Rosettenkupfer . . . . .	8 (3)	28 422,396	42 167 746	1 483,61
b) Schwarzkupfer zum Verkauf . . . . .	— (1)	71,000	103 000	1 450,70
c) Kupferstein . . . . .	— (4)	210,243	137 336	653,23
Silber (Reinmetall) . . . . .	3 (14)	246 286,22 kg	19 818 538	80,47 auf 1 kg
Gold (Reinmetall) . . . . .	— (10)	1 157,47 "	3 225 871	2 787,00 " 1 "
Quecksilber . . . . .	— (1)	1 712,50 "	8 700	5,08 " 1 "
Nickel (reines Metall) . . . . .	4	1 659,517	4 883 563	2 942,76
Blaufarbwereksproducte . . . . .	— (2)	65,589	914 434	13 941,88
Cadmium (Kaufwaare) . . . . .	— (4)	13 144,00 kg	81 838	6,23 auf 1 kg
Zinn (Handelswaare) . . . . .	2 (—)	1 443,200	3 387 414	2 347,15
Wismuth . . . . .	—	—	—	—
Antimon (Antimon- Zinn- und Bleilegirungen) . . . . .	(1)	2 404,049	832 657	346,36
Mangan (und Manganlegirungen) . . . . .	1	121,400	240 300	1 980,23
Uranpräparate . . . . .	—	—	—	—
Arsenikalien . . . . .	1	1 445,735	433 720	300,00
Selen (Reinmetall) . . . . .	—	—	—	—
Schwefel (rein in Stangen, Blöcken und Blüten) . . . . .	— (2)	771,971	61 291	79,40
Schwefelsäure . . . . .	47 (13)	609 041,486	16 079 682	—
Vitriol:				
a) Eisenvitriol . . . . .	4 (10)	10 238,500	141 078	13,78
b) Kupfervitriol . . . . .	1 (5)	1 950,897	853 105	437,29
c) Gemischter Vitriol . . . . .	— (2)	78,302	12 196	155,76
d) Zinkvitriol . . . . .	1 (7)	3 368,812	179 175	53,19
e) Nickeltvitriol . . . . .	— (2)	120,657	84 822	703,00
f) Farbenerden . . . . .	— (1)	2 800,000	250 000	89,29
Summe III . . . . .	268 (100)	—	533 179 568	—

### Die mittlere tägliche Belegschaft der Hütten betrug:

Hauptproducte	Arbeiter		Arbeiter überhaupt
	männliche	weibliche	
Roheisen . . . . .	23 935	631	24 566
Zink . . . . .	9 099	1462	10 561
Blei . . . . .	2 702	22	2 724
Kupfer . . . . .	4 417	2	4 419
Silber . . . . .	416	—	416
Nickel . . . . .	484	3	487
Zinn . . . . .	63	—	63
Mangan . . . . .	11	—	11
Arsenikalien . . . . .	87	—	87
Schwefelsäure . . . . .	3 852	175	4 027
Vitriole . . . . .	38	4	42

Roheisen wurde auf 79 Hütten erzeugt, von denen 40 ausschließlich der Gewinnung dieses Productes dienen.

	Für	
	Holzkohlen-	Für sonstiges
Die Zahl der Hochöfen betrug . . . . .	10	208
hievon waren in Betrieb . . . . .	6	176
mit einer Betriebsdauer von Wochen . . . . .	194	7811

### Der Qualität nach wurden erzeugt:

	Menge in t	Werth in Mark	
		überhaupt	auf 1 t
1. Maßeln (Gänze):			
a) zur Gießerei (Gießerei-Roheisen) . . . . .	986 387,339	72 087 358	73,08
b) zur Flusseisenbereitung (Bessemer- und Thomas-Roheisen, Spiegeleisen, Ferromangan und Ferrosilicium) . . . . .	3 628 765,838	233 441 571	64,33
c) zur Schweißisenbereitung (Puddel-Roheisen, Herdfrisch-Roheisen) . . . . .	646 654,265	43 512 168	67,29
Summe 1 . . . . .	5 261 807,442	349 041 097	66,33
2. Gusswaaren erster Schmelzung:			
a) Röhren . . . . .	37 386,231	3 925 531	105,00
b) Andere . . . . .	4 803,226	501 312	104,37
Summe 2 . . . . .	42 189,457	4 426 843	104,93
3. Bruch- und Wascheisen . . . . .	11 631,084	401 727	34,54

IV. Anhang.

a) Lohnverhältnisse:

	Durchschnittl. Zahl der Arbeiter	Durchschnittl. Zahl d. v. einem Arbeiter vorfabr. Schichten	Durchschnittlicher Reinlohn eines Arbeiters in Mark	
			in der Schicht	im Jahre
Steinkohlenbergbau:				
Oberschlesien . . .	77 183	281	3,10	872
Niederschlesien . . .	24 107	299	2,92	871
Saarbrücken . . .	41 923	294	3,54	1042
Dortmund . . .	236 769	301	4,07	1224
Aachen . . .	11 746	307	3,78	1162
Braunkohlenbergbau:				
Halle . . .	36 387	303	3,06	928
Salzbergbau: Halle .	5 705	303	3,81	1155
Erzbergbau:				
Mansfeld . . .	14 272	304	3,30	1001
Oberharz . . .	3 067	300	2,26	678
Siegen-Nassau . . .	19 244	284	3,19	904
Sonstiger rechts-rheinischer . . .	8 138	283	2,87	813
Linksrheinischer . .	4 025	291	2,48	722

b) Leistung der Arbeiter in den wichtigsten Steinkohlenbezirken (in t pro Mann):

	Im ganzen Jahre			In einer Schicht		
	absolut	gegen das Vorjahr ±	seit 1888 ±	absolut	gegen das Vorjahr ±	seit 1888 ±
	in Procenten			in Procenten		
Oberschlesien	327	- 9,9	- 7,6	1,165	- 9,9	- 7,9
Niederschles.	195	- 9,3	- 14,5	0,654	- 7,8	- 11,0
Dortmund	247	- 8,9	- 24,0	0,821	- 3,5	- 19,1
Saarbrücken	224	- 3,9	- 12,5	0,759	- 4,5	- 14,3

c) Verunglückungen mit tödlichem Ausgange.

Auf den unter bergbehördlicher Aufsicht stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten waren im Durchschnitt 544 659 (+ 37 495 oder 7,39%) Arbeiter beschäftigt, von denen 1209 (+ 156 oder 14,81%) bei der Arbeit zu Tode kamen.

Von 1000 Arbeitern verunglückten 2,220, das ist 0,144 mehr als im Vorjahre und 0,035 mehr als im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1900.

Von den Verunglückten entfallen auf den

Steinkohlenbergbau . . .	956 (+ 108)	d. i. 2,341	unter 1000 Arb.
Braunkohlenbergbau . . .	122 (+ 22)	" " 2,500	" 1000 "
Erzbergbau . . . . .	81 (+ 3)	" " 1,172	" 1000 "
sonstigen Bergbau . . .	50 (+ 23)	" " 2,725	" 1000 "

Was die Art der Verunglückungen betrifft, so eigneten sich solche

a) unter Tag:

durch Stein- u. Kohlenfall in Tagschächten . . . . .	431	d. i. 1,125	auf 1000 Grubenarb.
in Blindschächten und geneigten Strecken . . . . .	118 <sup>1)</sup>	" " 0,308	" 1000 "
bei der Horizontalförderung durch Explosionen . . . . .	147 <sup>2)</sup>	" " 0,384	" 1000 "
durch böse od. matte Wetter bei der Schießarbeit . . . . .	57 <sup>3)</sup>	" " 0,149	" 1000 "
bei der Wasserdurchbrüchen durch Maschinen . . . . .	59 <sup>4)</sup>	" " 0,154	" 1000 "
auf sonstige Weise . . . . .	60	" " 0,157	" 1000 "
	64	" " 0,167	" 1000 "
	8		
	2		
	54		

zusammen . . 1000, d. i. 2,610 auf 1000 Grubenarb.

b) in Tagbauen . . . . . 28<sup>5)</sup>, d. i. 1,820 auf 1000 Tagbauarb.

c) über Tage:

durch maschinelle Einrichtungen . . . . .	42
durch Eisenbahnwagen u. Locomotiven . . . . .	53
auf sonstige Weise . . . . .	86
zusammen . . . . .	181, d. i. 1,238 auf 1000 Tagarbeit.

Gleichzeitige tödliche Verunglückungen mehrerer Personen sind in 48 Fällen vorgekommen; bei denselben kamen 178 Personen zu Tode. Hervorzuheben ist ein Fall mit 20 Todten (durch Erstickung in Brandgasen ohne Explosion), ein Fall mit 18 Todten (durch Schlagwetterexplosion), ein Fall mit 17 Todten (durch niedergehende Steinsalzmassen), ein Fall mit 10 Todten (durch Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion) und 2 Fälle mit je 8 Todten (durch Schlagwetterexplosion). A. M.

Notizen.

**Unglücksfall am Hochofen Nr. 5 des kön. ung. Eisenwerkes Vajda-Hunyad.** Ueber den am 22. December 1902 erfolgten Unglücksfall am Hochofen Nr. 5 des königl. ung. Eisenwerkes Vajda-Hunyad lautet der authentische Bericht der „Bányászati és Kohászati Lapok“ wie folgt: Der Hochofen Nr. 5 war am 22. December 1902 in normalem Zustand. Es waren bereits 66 Chargen niedergegangen (gewöhnlich 60). Der Schlacken- und Eisenabstich erfolgte gegen 6 Uhr abends wie gewöhnlich, und die Schmelzsäule des Hochofens ging in solcher Ruhe nieder, dass die Tagesarbeiter die gewöhnlichen Chargen aufgeben konnten. Um 6 Uhr abends erfolgte die Ablösung der Mannschaft. Es standen 6 Kohlenhunde auf der Gicht und 6 Erzthunde auf der Gichtbrücke. Der Niedergang des Ofens erfolgte ruckweise, d. h. der Ofen stürzte; es schlug der Deckel des centralen Rohres am Gasfänger auf und aus diesem wurde eine große Menge glühender Kohlen geschleudert. Der die in der Nähe befindlichen Arbeiter treffende Feuerregen entzündete ihre Kleider und verbrannte sie selbst schwer. Die verunglückten Arbeiter wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und in das Comitatsspital nach Déva überführt. Im Laufe des nächsten Tages verschieden der Maschinist der Aufzugmaschine und zwei Arbeiter; vier Arbeiter wurden gerettet und ist begründete Hoffnung vorhanden, dass sie nicht arbeitsunfähig bleiben. Die königl. ung. Berghauptmannschaft zu Zalathna ordnete sofortige Untersuchung an. Diese Untersuchung erfolgte bereits am 23. December 1902. Der Unglücksfall

<sup>1)</sup> Hievon 36 Fälle bei der Fahrung, 63 Fälle bei Arbeiten im oder am Schachte.

<sup>2)</sup> Hievon 67 Fälle durch Sturz, 64 Fälle durch Förder- oder Bremsrichtungen oder Förderwagen.

<sup>3)</sup> Hievon 4 Fälle bei der maschinellen, 16 bei der Hand- und 37 bei der Pferdeförderung.

<sup>4)</sup> Sämtliche Fälle durch Schlagwetterexplosionen.

<sup>5)</sup> Hievon 18 Fälle durch Stein- und Kohlenfall.